

# Mit der Kunst Brücken in der Gesellschaft schlagen

Adam Halicki lädt am Wochenende Besucher in sein Atelier im „Lichtenhagen“

**BANTELN** = Freunde der schönen Künste durften am kommenden Wochenende auf ihre Kosten kommen. Zum dritten Mal präsentieren sich rund 100 Kreative aus der Region zu den „Tagen der offenen Ateliers“ im interessierten Besuchern in ihrem Umfeld, erklären ihre Werke oder lassen sich bei ihrem Schaffen über die Schulter schauen. Für den 33-jährigen Adam Halicki aus Banteln ist es eine Premiere.

Halicki nimmt zum ersten Mal an der vom Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Lettenal organisierten Aktion teil. „Das wird sicher spannend zu sehen, was da passiert“, freut sich der Kunsttherapeut auf seine „Generalprobe“ in wenigen Tagen. Während er beim Malen vor allem auf das „Zufallsprinzip“ setzt („Es geht mir vor allem um den künstlerischen Prozess, die Auseinandersetzung mit Farbe und Form“), hat er sich auf das Wochenende gründlich vorbereitet. An beiden Tagen bietet er jugendlichen wie erwachsenen Besuchern verschiedene Workshops an.

Am Sonnabend will er gemeinsam mit seinen Gästen die Themen „Bild als Antwort“ (Wieweil Platz beanspruche ich? Werden meine Grenzen geachtet?), „Namenbilder“ (Welchen Namen suchen wir aus und wie sehen uns andere?) und „Mal-Klang-Bild“ (Jeder ist frei zu malen, zeichnen, singen, tanzen, sich zu verwandeln, sich verzaubern zu lassen) erarbeiten. Und am Sonntag möchte er zusätzlich den „Gefühlsstern“ erklären: „Der zeigt unser verborgenes, reiches Innenleben, damit lässt sich das eigene Gefühlschaos in eine Form bringen.“

Beruflich sucht der Bantelner derzeit neue Aufgaben und Herausforderungen. Deshalb hat er erst vor wenigen Wochen eine neue Wohnung in Hannover bezogen. „In der Stadt gibt es viel mehr Interesse für meine Arbeit als auf dem Land“, hat Halicki bereits in kurzer Zeit erfahren: „Ich habe dort in ersten Gesprächen schon sehr positive Resonanz bekommen.“

Weil er entschlossen ist, sich vor allem der Arbeit mit



In seinem Atelier im Lichtenhagen 7c in Banteln setzt sich Adam Halicki mit Farben und Formen auseinander. Das „Zufallsprinzip“ spielt dabei für ihn eine wichtige Rolle. = Foto: Korn

*LO2 v. 10.08.2011*

älteren Menschen zu widmen, zum Beispiel mit Demenzkranken, will er sich weiter in seinem Bereich qualifizieren: „Ich belege zusätzliche Kurse, um mein Profil weiter zu schärfen.“

Als „sehr zielstrebig“ nehmen ihn seine Freunde wahr, erzählt der in Polen geborene und in Deutschland aufgewachsene junge Mann. „Ich bin von der Mentalität her vielleicht sogar mehr deutsch als mancher Deutsche“, sagt der ruhig und bestimmt wirkende Künstler über sich selbst und ergänzt: „Ich schaue immer mit stolz auf meine Fähigkeiten.“

Vier Jahre lang hat Halicki künstlerisch in Kanada gewirkt. Einige seiner Arbeiten, die in dieser Zeit entstanden sind, haben in seinem Atelier im „Lichtenhagen“ Platz gefunden: „Hier mischt sich das Alte mit dem Neuen.“

Der längere Auslandsaufenthalt in Kanada habe ihn auch menschlich sehr ge-

prägt: „Das hat meine Wahrnehmung sehr geschärft“, blickt er zurück auf seine Erfahrungen in Toronto oder in Edmonton, der Hauptstadt der Provinz Alberta.

„Ich hatte ausreichend Zeit, Land und Leute intensiv kennen zu lernen.“ Von „sehr viel Reichtum“ bis hin zu bitterer Armut, Adam Halicki hat in diesen Jahren eine Menge erlebt, eine „sehr starke Herausforderung“ gemeistert: „Das ist Menschen verschiedener Gruppierungen ein Stückchen des Weges in ihrem Leben begleiten konnte, empfinde ich als ausgesprochen bereichernd.“

Und wenn er beispielsweise an kanadische Ureinwohner denkt, die sich in Edmonton am Busbahnhof versammeln, nur das mit sich führend, was sie gerade am Leib tragen, um sich als Tagelöhner irgendwie durchzuschlagen, bei 30 bis 40 Grad minus auf der Straße oder in Hinterhöfen übernachten, während die Pro-

vinz Alberta gerade einen Ölboom erlebt.

Dann ist ihm das Wahrgenommene Ansporn, bestärkt ihn weiter in seinem Wunsch, sich für andere Menschen einzusetzen, zu versuchen, „die Welt wenigstens ein Stückchen zu verbessern“, orientiert sich Adam Halicki an Vorbildern wie etwa dem Dalai Lama oder dem südafrikanischen Bischof Tutu: „Solche Menschen inspirieren mich“, sagt der Bantelner: „Mit der Kunst Brücken zu schlagen in der Gesellschaft, das sollte man niemals aufgeben“, formuliert er sein persönliches Credo und die Aufgabe, der er sich mit seinen Fähigkeiten und seiner Kreativität verschreiben will.

Wer am Wochenende an einem der kostenfreien Workshops teilnehmen möchte, sollte sich bei Adam Halicki unter der Telefonnummer 05182/908305 anmelden oder per E-Mail unter der Adresse atelierbegegnung@gmx.de. = tom